

Landesverband Amateurtheater Rheinland-Pfalz e.V.

VORHANG AUF

Verbands- und Fachzeitschrift für das Amateurtheater in Rheinland-Pfalz

Dezember 2025



30 Jahre „theater am bach“

Seite 4

25 Jahre Häwwich-Theater Busenberg

Seite 5

Unsere Seminare 2026

Seite 14 - 17

Impressum

Herausgeber

Landesverband Amateurtheater
Rheinland-Pfalz e.V.
Geschäftsstelle Rheinstr. 96
mobil: 015115297475
Mail: info@theaterrlp.de
URL: www.theaterrlp.de

Bankverbindung

IBAN DE78 5765 0010 0020 0035 54
BIC MALADE51MYN
Kreissparkasse Mayen

Redaktion

Hans Schilling

Druck:

Westerwalddruck, Ransbach-Baumbach
Auflage 500 Stück

Die Zeitschrift „Vorhang auf“ erscheint vier Mal jährlich. Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Auffassung der Verfasser, nicht aber die des Herausgebers wieder. Es wird nur die presserechtliche Verantwortung übernommen.

Einsender von Artikeln und Fotos erklären sich auch mit einer Veröffentlichung im Internet einverstanden.

Die nächste Ausgabe von „Vorhang auf“ erscheint im Dezember 2025,

**Redaktionsschluss:
29. Februar 2026**

Layout und Druckvorstufe

Frank Weymann, 34270 Schauenburg,

Titelfoto:

Petermännchentheater
Scheewittchen und die sieben Zwerge

Wir sind Mitglied im



RheinlandPfalz

MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION

Der Landesverband Amateurtheater Rheinland-Pfalz e.V.
wird gefördert vom rheinlandpfälzischen
MINISTERIUM FÜR FAMILIE, FRAUEN, KULTUR UND INTEGRATION

Inhalt

Seite

Impressum, Inhaltsverzeichnis	2
Editorial	3
30 Jahre „theater am bach“	4
25 Jahre Häwwich-Theater Busenberg	5
Die Bühnenfrösche: Schützenfest in Jockgrimm	6
Petermännchen Theater: Schneewittchen	7
TV Elschbach: Hoorische Zeide	8 - 9
Pellenz Musical School	10 - 11
Oase: Biedermann und die Brandstifter	12
Arzheimer Laienspieler: Aura auf Crashkurs	13
Unsere Seminare 2026	14 - 17
Amateurtheaterpreis Schappo 2026	17
Seminarberichte	18 - 22
Ausschreibung amarena 2026	23
BDAT Bericht von der Bundesversammlung	24 - 25
Veranstaltungshinweise	26 - 27

Editorial

Liebe Theaterschaffende, meine Damen und Herren.



Alles ist endlich!

Dies ist die letzte Ausgabe unserer Verbandszeitschrift „Vorhang auf“, die ich seit 2023 gemeinsam mit meinem kongenialen Partner Frank Weymann vom Hessischen Amateurtheaterverband produziere. Sein Ausscheiden aus dem Vorstand seines Verbandes ist für mich einer der Gründe, als verantwortlicher Redakteur aufzuhören.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei Frank für die erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken.

Für mich selbst war der „Vorhang auf“ seit der Übernahme im Jahre 2007 immer „mein Baby“ gewesen, welches ich jahrelang alleine und mit bescheidenen technischen Mitteln (Windows 2000 und MS Word) großgezogen habe. Ab und zu wurde ich von den jeweils tätigen Pressreferenten unterstützt (solange diese im Amt waren), bis dann die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Frank Weymann begann.

Ich war gerne als verantwortlicher Redakteur für Sie tätig, auch wenn das Produkt manchmal als „altbacken“ oder „unterirdisch“ bespöttelt wurde.

Ich habe immer mein Bestes gegeben, jetzt ist Schluss. Ein neues, breit aufgestelltes Redaktionsteam wird ab 2026 für Sie tätig sein.

Als 1. Vorsitzender bleibe ich Ihnen noch bis Mai 2027 erhalten und werde im Editorial weiterhin mit Ihnen in Kontakt bleiben.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das kommende Jahr, bleiben Sie einfach weiterhin optimistisch.

Wie sagte doch gleich der Lateiner? „Tempora mutantur, nos et mutamur in illis.“

Ihr/Euer

Hans Schilling
1. Vorsitzender

30 Jahre theater am bach

30jähriges Bestehen des Theaters am Bach

Eine Jubiläumsfeier der besonderen Art

Wie es sich für einen Theaterverein gehört, wird im TAB auch ein Jubiläum theatrical gestaltet.

So haben wir in szenischen Lesungen an einige Highlights unserer Vereinsgeschichte erinnert und konnten dafür viele der ehemaligen Rolleninhaber für die kurzen Spielszenen gewinnen.

Das hatte auch seine amüsanten Seiten, wenn zum Beispiel aus dem kleinen Gavroche nun ein ganz Großer geworden ist.

Und so haben Jung (denn natürlich war unsere „Junge Bühne“ mit dabei) und „Älter“ gemeinsam ein schönes und abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt, das an tolle Theatermomente erinnerte.

Auch ein kurzes Innehalten angesichts der Personen, die das TAB mitgeprägt haben und aus verschiedenen Gründen nicht mehr dabei sein können, war uns bei dieser Feierlichkeit eine Herzensangelegenheit.

Amateurtheater ist Vereinsarbeit, ist demzufolge heutzutage nicht selbstverständlich und ist deshalb innerhalb einer Gesellschaft nicht mit Geld aufzuwiegen.

Mit eindringlichen Worten hat das unsere Vorsitzende Heike Lachnit in ihrer Jubiläumsrede unter dem Motto „Ich bin das Ehrenamt“ zum Ausdruck gebracht und damit all jenen auf, vor und hinter der Bühne gedankt, ohne die keine einzige unserer Aufführungen möglich wäre.

Einen besonders „langen“ Atem hatten dabei unsere Mitglieder, die seit 25, ja sogar 30 Jahren aktiv mit dabei sind. Für sie fand sowohl die Vorsitzende als auch der Vorsitzende des Landesverbands der Amateurtheater in Rheinland-Pfalz ehrende Worte. Eine Auszeichnung und ein Präsent machte für die so Geehrten die Überraschung perfekt.

Und auch der Bürgermeister der Gemeinde Elz, der es sich nicht hatte nehmen lassen, mit uns zu feiern hob, hervor, dass es das Engagement unseres Vereins ist, der ein Lächeln in die Gesichter vieler Tausender Menschen gezaubert hat, wenn sie in unseren Aufführungen mit unseren Bühnenheld/innen mitlitten, mitlachten und mitfeierten.

Wir haben uns sehr gefreut, dass wir auch Mitglieder befreundeter Bühnen aus Montabaur und Niedererbach begrüßen durften. Denn ein kreativer Austausch belebt das eigene Tun immer wieder.

30 Jahre Theater am Bach haben wir zünftig gefeiert und sind uns dabei unserer Stärke, nämlich der Leidenschaft für das Theater und dem Teamgeist im kreativen Prozess und auch im Feiern einmal mehr bewusst geworden.

In diesem Sinne bleibt nur zu hoffen, dass wir uns die Leidenschaft erhalten und der Verein so noch das 40ste, 50ste und 100ste Jubiläum feiern kann.





feiert 25-jähriges mit 3-fach Musical

Mitreissende Musik, beeindruckende Tänze und fantasievolle Geschichten, die Häwwich Schauspieler begeistern ihr Publikum mit 3 Musical Ausschnitten.

Besser kann man seinen Geburtstag nicht feiern. Als Höhepunkt des Jubiläumsjahres „25 Jahre Häwwich-Theater Busenberg“ bietet die Amateurbühne aus dem Dahner Felsenland ein opulentes Potpourri der 3 Erfolgsmusicals „Tabaluga“, „The greatest Showman“ und „PUR Abenteuerland“.

Es war ein toller Premierenabend, fast 5 Stunden Musical pur im wahrsten Sinne des Wortes, kein Playback, alles live, Band, Chor und die Aktiven performten meisterhaft auf der Bühne im Haus Drachenfels.

Rührend der kleine Drache Tabaluga auf seinem Erkundungsweg durch die Welt, sein Kampf mit Arktos, sein Traum mit Lilli und alles natürlich zusammen mit den Maffay Hits, die in der Hymne „Ich wollte nie erwachsen sein“ gipfelte.

„The greatest Showman“, die Lebensgeschichte des amerikanischen Zirkusmagnaten Barum, der aus kleinsten Verhältnissen ein Imperium schuf.

Manchmal fasste die Bühne die zahlreichen Sänger, Tänzerinnen und Artisten nicht. Es war ein Rausch von Farben, Musik und Tanz, einfach nur fantastisch.

Und zum guten Schluss „PUR Abenteuerland“ die anrührende Familiengeschichte vollgepackt mit den Hits der Gruppe um Hartmut Engler, die inzwischen zu sogenannten Gassenhauern geworden sind. Es wollte am Schluss gar nicht aufhören, immer wieder wurde „Komm mit mir ins Abenteuerland“ intoniert, als zum Finale annähernd 100 Aktive auf der Bühne versammelt waren.

Ich durfte vor der Aufführung 18 Aktive mit der Silbernen Ehrennadel des BDAT auszeichnen. Herzlichen Glückwunsch den Geehrten und dem gesamten Ensemble mit Markus Butell zu diesem unvergesslichen Theaterabend.

(Leider können aus ungeklärten bildrechtlichen Gründen keine Fotos veröffentlicht werden)



Die Bühnenfrösche

„Die Bühnenfrösche“

im Theater- und Wanderverein Jockgrim
„Schützenfest in Jockgrim“

Seit diesem Jahr sind die Bühnenfrösche Mitglied in unserem Landesverband.

Ein guter Grund, sie anlässlich ihrer diesjährigen Spielzeit zu besuchen.

Unter der Regie von Volker und Kornelia Werling unterhielten 10 Darstellerinnen und Darsteller das zahlreich im Bürgerhaus Jockgrim versammelte Auditorium trefflich.

Eine turbulente Komödie unter dem Titel „Der Rosenkrieg ums Schützenfest“ versetzte uns ins Schützenhaus einer kleinen Gemeinde, in welcher der Schützenverein „Die Knallerbsen“ endlich wieder ein zünftiges Schützenfest ausrichten möchten, natürlich ohne weibliche Beteiligung.

Aber die Herren haben die Rechnung ohne ihre Angetrauten gemacht, denn schnell ist von weiblicher Seite ein Ehestreik ausgerufen und die Damen haben sich zu einer eigenen

„Frauschaft“ zusammen geschlossen und treten letztendlich gegen ihre männlichen Rivalen an. Möge der/die Bessere gewinnen, aber weibliche List schlägt doch immer öfter die männlichen Anachronismen.



Fazit: Wir haben uns köstlich amüsiert, eine flott gespielte Komödie, keine Hänger, die Anschlüsse fließend und die Gags immer punktgenau gesetzt. Wir freuen uns jetzt schon auf künftige Produktionen von euch!

(Text: Hans Schilling, Fotos „Die Bühnenfrösche“)



„Schneewittchen und die sieben Zwerge“

Was ursprünglich als liebevoll angekündigte Märchenproduktion auf der kleinen Bühne in Rothenbach begann, entwickelte sich im Verlauf von drei aufeinanderfolgenden Wochenenden zu einem bemerkenswerten regionalen Theaterereignis. Die Inszenierung von „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ zeigte eindrucksvoll, welches Potenzial im Amateurtheater steckt, wenn Leidenschaft, Kontinuität und gemeinsames Wachstum zusammenwirken.

Auf der Rothenbacher Kleinkunstbühne begeisterte das Märchen durchgehend ein voll besetztes Haus – und machte spürbar, dass traditionelle Stoffe auch heute noch generationenverbindend wirken können. Besucherinnen und Besucher beschrieben die Atmosphäre als stimmungsvoll, warm und vorweihnachtlich aufgeladen – ein Hinweis darauf, wie sehr Bühnenkunst Emotion und Erwartung bündeln kann.

Besonders auffällig war die sichtbare Präzision in der Ausstattung: Vier klar voneinander abgegrenzte Bühnenbilder, liebevoll entwickelte Kostümgestaltung und detailreiche Maskenarbeit prägten den visuellen Eindruck der Inszenierung. Dass hier ein engagiertes, eingespieltes und technisch verlässliches Team hinter den Kulissen arbeitete, war jederzeit spürbar – ein Aspekt, der im Amateurtheater oft unterschätzt wird, aber maßgeblich zur Gesamtwirkung beiträgt.

Auf der Bühne standen insgesamt 24 Mitwirkende im Alter von 9 bis 63 Jahre, die es verstanden, das Märchen nicht nur zu erzählen, sondern gemeinsam erlebbar zu machen. Die Titelrolle, das Schneewittchen, entwickelte sich vom sanften

Märchenbild zu einer klaren Identifikationsfigur, während die böse Königin mit markanter Präsenz den Saal atmosphärisch dominierte. Die Figur der Kammerfrau ergänzte die dramaturgische Spannung mit raffinierter Darstellung, während die Verwandlungsrollen als Bauersfrau und Krämerin ein temperamentvolles Gegengewicht boten.

Ein Höhepunkt war das Zusammenspiel der sieben Zwerge, ein junges Ensemble, das zunächst verspielt, später nahezu choreografiert agierte – ein schönes Beispiel dafür, wie Ensembleleistung wachsen kann. Die Waldszenen, getragen von einem weiteren Ensemblepart, füllten den Raum atmosphärisch und erzählerisch aus und schufen jene märchenhafte Dichte, die das Stück inhaltlich verankert.

Auch die sogenannten Nebenrollen erwiesen sich als tragende Erzählpfeiler: Figuren zwischen Pflicht und Gewissen, geheimnisvolle Elemente, ein klassischer Märchenheld sowie ein ruhender Rahmen um die Handlung – allesamt sorgfältig geführt und integriert.

Die Produktion der „Petermännchen“ wurde zu einer kulturellen Begegnung – zwischen Kindern, Eltern, Theaterinteressierten, Routiniers und Erstbesucherinnen und Erstbesuchern.

„Schneewittchen und die sieben Zwerge“ markiert damit nicht nur einen künstlerischen Höhepunkt der Spielzeit, sondern auch ein lebendiges Zeugnis dafür, welche Bedeutung ehrenamtliche Theaterarbeit in der regionalen Kulturlandschaft trägt: Verbindend, gestaltend und gemeinschaftsstiftend.

Text: Jan-Luca Klöckner, Foto: Petermännchen-Theater



Petermännchen Theater





Theaterverein Elschbach e.V.

Der Theaterverein Elschbach e.V. betrat an den vergangenen Wochenenden erstmals einen Friseursalon und damit Neuland. Mit seinem

Lustspiel „Hoorische Zeide“ nach Winnie Abels Original „Haarige Zeiten“ hatten die elf Akteure die Zuschauer voll auf ihrer Seite. Dem Publikum gefiel das turbulente und zum Teil verrückte Treiben und dankte es den Darstellern mit Lachstürmen und reichlich Szenenapplaus.

Wer ein Ticket für eine der acht Vorstellungen ergattern konnte, schaute auf einen stilechten Friseursalon, denn die Bühnenbauer hatten hervorragende Arbeit geleistet und allerhand Originalgeräte und Gegenstände gesucht und auch gefunden. Die Regisseure Ramona Lang und Harry Kochert, die in diesem Jahr selbst in Rollen geschlüpft waren, fanden mit dem Lustspiel von Winnie Abel auch ein Stück, das genug Raum für viele Spielerinnen und Spieler gab und dass die Darstellerinnen und Darstellern mit viel Spiel-freude auf die Bühne brachten.

Nachdem alle Gäste im „weltbesten Friseursalon in ganz Deutschland“ einen Platz ergattert hatten, begrüßte mit humorigen Worten das Vorstandsmitglied des Vereins Stefan Pappon die zahlreichen Besucher und Gruppen, darunter am Premierenabend den Landesverbands-vorsitzenden des Amateurtheaters Rheinland-Pfalz Hans Schilling mit seiner Gattin aus dem entfernten Ransbach-Baumbach, den Bürgermeister der Verbandsgemeinde Christian Hirsch und die Vertreter der beiden Kirchengemeinden Frau Miriam

Laubscher mit Gatten aus Miesau und Pfarrer Kapo aus Kübelberg.

Nach Öffnung des Vorhangs brach auch schon das Chaos auf der Bühne aus. Friseurmeisterin Moni (Angelika Hirsch) steht unter Strom, denn der Stammkunde Franz Müller (Frank Florschütz) die komplimentsüchtige Kundin Dagmar (Anita Walter) und Katharina Haase (Meike Dengel), ein fanatischer Swiftie wollen alle gleichzeitig bedient werden. Da kann auch die naive Angestellte Selina (Ramona Lang) nicht viel helfen, ist sie doch nicht gerade die hellste Kerze auf der Torte und gerade mal für kleine Hilfsarbeiten fähig. Außerdem kommt gleich auch noch das Finanzamt für eine Betriebsprüfung in den Salon. Da wird ihrem großspurigen Ehemann (Harry Kochert) klar, dass er bei ihrer Steuererklärung geschummelt hat. Mit vermeintlich gewieften Steuertricks hat er beispielsweise munter den eigenen Hometrainer, Botox Behandlungen und seine Stammtisch-Zechen zu Betriebsausgaben für Monis Salon „um deklariert“. Wenn das alles rauskommt, droht Monis geliebtem Salon das Aus! Schnell einigen sie sich, eine Charmeoffensive anzuwenden und versuchen dann die vermeintliche Steuerprüferin Claudia Kurz (Birgit Roman) milde zu stimmen, nicht ahnend, dass sie eine Vertreterin für Salonen-Einrichtungen ist.

Nach Aufklärung der Situation kommt der echte Steuerprüfer und da wird den beiden klar: Milde ist von ihm nicht zu erwarten, denn es ist ausge-rechnet Monis penibler und noch immer verärgerter Ex-Freund Sven (Christian Rübel).



Also müssen Moni und ihr Thorsten alles geben, um vor dem Finanzbeamten die Steuertricksereien zu vertuschen: Und wofür braucht man einen Hometrainer im Friseursalon? Die beiden müssen immer absurdere Erklärungen finden und sind plötzlich mittendrin im haarigen Steuer-Spießrutenlauf. Nicht hilfreich in dieser Situation ist auch der kurze Besuch von Monis Freundin (Christina Klein), die unbewusst auch noch eine Steuerhinterziehung aufdeckt. Damit nicht alles auffliegt, muss Thorsten sogar kurzerhand in die Rolle des exzentrischen Friseurs Silvio schlüpfen und stolziert dabei von einem Fettnäpfchen ins nächste. Als dann eine hysterische Braut (Virgini Fauß) darauf besteht, dass dieser vermeintliche Silvio ihr Hochzeits-Styling übernimmt und plötzlich auch noch der echte Silvio (Stefan Müller) in der Tür steht, bricht das völlige Chaos im Friseursalon aus! Aber alles löst sich schließlich in Wohlgefallen auf und im Rückblick war es tatsächlich: Waschen, Schneiden, Lachen!

Beim Theaterverein Elschbach wird aber ein Theaterstück erst rund, wenn auch das ganze Drumherum stimmt: Hervorragende Souffleusen, Maske und Frisuren vom Feinsten ein liebevoll gestaltetes Bühnenbild, punktgenau zur Stelle Ton, Technik und Beleuchtung. Alles war hervorragend organisiert – natürlich auch der gut funktionierende Wirtschaftsbetrieb.

Die Schauspieler erhielten für ihre großartige Darbietung nicht nur viel Szenenapplaus und

herzliche Lacher, sondern auch begeisterten und nicht enden wollenden Schlussapplaus für eine rundum gelungene Aufführung mit Schwung, Witz, Ironie, Komik und überraschenden Einfällen.

Text und Fotos: TV Elschbach



Erfolgreiches Aufführungswochenende der *Pellenz Musical School*



Vom 8. bis 10. November begeisterten die Charaktere, die Darstellerinnen und Darsteller der Pellenz Musical School ab 16 Jahren, in Saffig mit ihrem Musical „Percy Jackson – Diebe im Olymp“. Zwei verschiedene Besetzungen spielten, sangen und tanzten zum Teil zwei Aufführungen pro Tag an drei aufeinanderfolgenden Tagen und erfüllten die hohen Erwartungen, die nach dem Erfolg des „Großen Gatsby“ im Jahr 2024 in sie gesetzt wurden, mehr als deutlich. Die Gruppe zeigte eindrucksvoll, dass ihre Leistung keineswegs eine Eintagsfliege war.

Mehrfach spielten sie vor ausverkauftem Haus und wurden mit tosendem Applaus und Standing Ovations belohnt. Die Verbindung von griechischer Mythologie und moderner Welt, kombiniert mit der mitreißenden Musik des Original-Broadway-Musicals, erwies sich als absoluter Ohrwurm und Publikumsmagnet. Die Zuschauer fieberten mit Percy und seinen Freunden mit, die einige Herausforderungen annehmen und Widerstände überwinden mussten, um zu beweisen, dass nicht sie den Herrscherblitz des Göttervaters Zeus

gestohlen hatten. So begegneten sie nicht immer wohlgesinnten Göttern, Gestalten der Unterwelt oder Medusa, deren Blick jeden, der davon getroffen wird, in Stein verwandelt. Besonders eindrucksvoll waren die dramatischen Szenen, in denen Percy und seine Gefährten all ihren Mut aufbringen mussten, um sich den scheinbar unüberwindbaren Gefahren zu stellen. Die Darstellung der Charaktere war so überzeugend, dass das Publikum die Spannung förmlich spüren konnte und mit jedem Abenteuer mitfieberte.



Natürlich meisterten die Freunde alle Prüfungen mit Bravour und konnten auch den wirklichen Dieb entlarven. Die Auflösung des Falls sorgte für große Begeisterung und überraschte viele Zuschauer, die bis zuletzt mitgerätselt hatten. Nicht nur die Performance der jungen Darsteller überzeugte restlos, sondern wieder einmal das Bühnenbild, die Kostüme und die Ton- und Lichttechnik. Das detailreiche Bühnenbild entführte die Zuschauer in eine fantastische Welt, während die aufwendig gestalteten Kostüme die Figuren der griechischen Mythologie lebendig werden ließen. Die perfekt abgestimmte Licht- und Tontechnik trug zusätzlich dazu bei, die emotionale Atmosphäre der einzelnen Szenen hervorzuheben und den musikalischen Höhepunkten eine besondere Intensität zu verleihen.

Dies sowie die rundum positiven Rückmeldungen beweisen erneut, dass die Pellenz Musical School erfolgreich Musicals auf hohem Niveau produziert. Die Charaktere sind auf dem besten Weg, sich ebenso fest im Kulturleben der Pellenz zu etablieren wie die Laachis, die seit knapp 25 Jahren Musicals von Kindern für Kinder auf die Bühne der Pellenz bringen. Immer wieder schaffen es die jungen Talente, die Zuschauer mit kreativen

Inszenierungen und begeisternder Spielfreude zu überraschen. Man darf gespannt sein auf alles, was da noch kommt. Für 2026 laufen die Vorbereitungen der Laachis bereits auf Hochtouren. Die nächste Produktion verspricht erneut ein außergewöhnliches Erlebnis zu werden, denn diese entführen im nächsten Jahr in Anlehnung an den Zauberer von Ozz auf den Planeten Ozz. Die Vorfreude auf das kommende Abenteuer ist jetzt schon groß, und die Erwartungen sind nach den bisherigen Erfolgen entsprechend hoch.





„Die oase“ Montabaur spielt von Max Frisch: **Biedermann und die Brandstifter.**

Zeitlos! Wie geht das? Nun ja, das Wegschauen und die Ignoranz gegenüber extremen Ideologien und Bedrohungen ist heute wieder aktueller denn je.

Im Stück ist es Gottfried Biedermann, gespielt von Sebastian Reiners, der beunruhigt ist über die Brandstiftungen, von denen berichtet wird. Er selbst aber begegnet voller Vertrauen einem Unbekannten, listig und verschlagen gespielt von Benedict Rybczinski. Sogar als eine weitere Unbekannte, Eleonore Eisenring (Angelika Jacobbeit), sein Haus betritt und sich zu dem mittlerweile wachsenden Arsenal an Benzinfässern und Zündschnüren gesellt, ist er nicht bereit, seine anbiedernde Toleranz aufzugeben. Oder ist es gar Feigheit?

Biedermann und die Brandstifter, geschrieben in den 50er Jahren von Max Frisch, ist ein Lehrstück ohne Lehre, ohne erhobenen Zeigefinger, den Max Frisch aber dennoch geschickt verwendet und den er in die Wunde von blinder Dummheit und Feigheit legt. Die Folgen sind das Wegschauen, das Verschließen der Augen vor der Wirklichkeit.

In der gelungenen Inszenierung von Renate Richter gelingt es dem Ensemble der oase, die Absurdität und den Irrwitz auf die Bühne zu bringen. Denn wissend, wie das Ende der Geschichte aussehen könnte, verfolgt das Publikum die tragikomische Handlung schmunzelnd, das Einschleichen der Brandstifter verfolgend und belächelnd das Agieren des Biedermanns, der scheinbar an seinen eigenen Moralvorstellungen verzweifelt.

Sebastian Reiners, Angelika Jacobbeit und Benedict Rybczinski gelingt es, die Charaktermerkmale von Biedermännern und Brandstiftern überzeugend auf die Bühne zu bringen. Begleitet werden sie von Marion Best als Gottfrieds Mutter, Lena Bongard als Dienstmädchen Anna und Kurt Frank als Polizisten.

Und da wäre noch der Chor der Feuerwehr, gespielt von Franca Zierold, Martin Burggraf und Michael Musil, der uns die Gesellschaft und ihr Gewissen repräsentiert und der zwar die Gefahr erkennt, gar dokumentiert, aber letztlich das Verhalten Biedermanns nicht ändern kann. Die Katastrophe naht.

Und während das Spiel auf der Bühne fortschreitet, rücken die Benzinfässer immer näher. Was Max Frisch mit seiner Parabel ausdrücken wollte, können wir erahnen, gerade in den heutigen Zeiten, in denen der Ruf nach allzu einfachen Lösungen, das Leugnen des Klimawandels und der Rechtspopulismus immer lauter wird. Die Brandstifter zeigen ihre Absicht offen, doch die Wahrheit glaubt niemand. Sie ist die beste Tarnung.

Es ist ein Aufruf, kritisch zu denken und die Zeichen der Zeit, die Zündkapseln, zu erkennen und darauf zu reagieren, bevor es zu spät ist.

Im 60. Jahr seines Bestehens ist es dem Ensemble der „oase“ gelungen, Frischs politische Parabel überzeugend und lebendig auf die Bühne zu bringen. Nach der Schneekönigin und der Wunderübung von Daniel Glattauer ist Biedermann und die Brandstifter die dritte Spielzeit des ambitionierten Amateurtheaters aus Montabaur in diesem Jahr.



„Aura auf Crashkurs“

An zwei sehr gut besuchten Aufführungswochenenden im November 2025, jeweils Freitag, Samstag und Sonntag, erfreuten die Schauspieler der ALS die Zuschauer in einer turbulenten, chaotischen Komödie, „Aura auf Crashkurs“ von Michael Schmid unter der Regie von Willi Heines, in der Aula der Grundschule in Koblenz-Arzheim. Zum Inhalt des Stücks: Bernie (Sandra Schreiber) ist gerade dabei ein Werbevideo für ihr neues Unternehmen zu drehen. Denn am KNODEL, dem kosmisch-neutralen Ort der energetischen Liebe, findet jeder Zugang zu einer spirituellen Welt an dem jedes körperliche und seelische Problem gelindert wird. Und das auf Basis von freiwilligen Spenden, ganz ohne Rechnung. Denn Bernie will dem Staat keine Steuern zahlen. Doch mitten unter den Dreharbeiten wird der Dreh von ihrem Ehemann und Unternehmensberater Markus (Stefan Rohleder), der zwei Tage früher von der Geschäftsreise zurückkehrt, unterbrochen. Die Aura ist zerstört. Ein Ehestreit entfacht. Bernie lässt die Filmproduzentin (Monja Hofmann) nicht mehr weitermachen. Bei Markus läuft von nun an alles aus dem Ruder. Clarissa, die gemeinsame Tochter (Sonja Kratz) scheint in die falsche Clique geraten zu sein und hat ihren Lebensstil krass geändert. Eigentlich wollte Markus heute das Fußballspiel der Nationalmannschaft mit Gerhard seinem Freund (Helge Enemark) ansehen, doch sein Fernsehraum ist nun zum KNODEL umfunktioniert. Darüber hinaus taucht noch Isa (Andrea

Beisel) vom städtischen Finanzamt auf, die vom Unternehmertum ohne Rechnung Wind bekommen hat. Die Aura ist auf Crashkurs, kann sie sich erholen?

Fazit: Eine besondere Herausforderung lag bei diesem Stück auch in der Technik. Mit vielen Spezialeinlagen in der Licht- und Tontechnik, bewies Thomas Zell seine fachliche Kompetenz. Die Souffleuse Ursula Kratz brauchte nur sehr selten unterstützend einzugreifen.

Das Ziel der Arzheimer Laienspieler, den Besuchern einen unbeschwert Abend zu bereiten wurde voll erreicht.

Die Arzheimer Laienspieler unterstützen mit ihren Einnahmen wie immer in den letzten Jahren, eine soziale Einrichtung. In diesem Jahr wollen sie dem Verein „Friedenskinder e.V. Koblenz“ und der Aktion „Helfen mit Herz“ mit einer Spende helfen.



Die Seminare eures Landesverbandes

„Formen des Spiels - Theater in allen Facetten“

Liebe Theaterfreundinnen und Freunde. Wir freuen uns darüber, 2026 wieder mit euch allen gemeinsam zu unserem generationsübergreifenden Lehrgangwochenende in die Jugendherberge Pirmasens zu fahren. Diesmal haben wir den Fokus auf außergewöhnliche Theaterformen gelegt, da ist sicher für jeden was dabei - egal ob schauspiel-, technik- oder regiebegeistert. Raus aus der Komfortzone rein in die Inspiration! Welche Theaterformen konkret angeboten werden, könnt ihr den einzelnen Seminarbeschreibungen entnehmen!



Foto © Maginot

Hier aber schon mal die wichtigsten organisatorischen Infos:

Wir starten am Freitag um 17 Uhr mit einem gemeinsamen Kennenlernen für ALLE. Nach dem Abendessen geht es dann in die einzelnen Seminare. Der Samstag startet mit einem Großgruppen-Warm-Up bevor es wieder in die Arbeit in den einzelnen Gruppen geht. Am Sonntag steht dann die (sicher formidable) Präsentation der Ergebnisse aus den Workshops an. Das Wochenende endet mit einer gemeinsamen Verabschiedung am Sonntag gegen 16.30 Uhr. Die Unterbringung erfolgt übrigens in 1-, 2 – und 3-Bett-Zimmern.

Mit der Anmeldung gebt ihr euren Workshop-Favoriten, sowie zwei Alternativen an. Wir versuchen eure Wünsche bei der Einteilung zu berücksichtigen. Das Anmeldeformular findet ihr mit Veröffentlichung des Vorhang Auf auch auf der Homepage unter www.theaterlp.de Seminare.

Euer Orga-Team: Cornelia, Cynthia, Heike, Mareike und Melanie

Workshop 1

Theater für Spontane - „Überrasche dich selbst!“

Improvisation ist weit mehr als nur ein Warm-up: Sie inspiriert zur Ideenfindung, fördert die Rollenarbeit und ist ein zentrales Element der Schauspielkunst – ja, sogar eine eigenständige Aufführungsform.

In diesem Kurs trainierst du Schlagfertigkeit, lernst, mit spontanen Impulsen umzugehen, und stärkst deinen Mut zum freien Handeln. Vom vermeintlichen Zwang, witzig und originell sein zu müssen, befreien wir uns mit dem Motto „Seid langweilig!“. Im Mittelpunkt stehen vielmehr Experimentierfreude und gemeinsames Entdecken ohne Konkurrenz oder Wettkampf. Wir schaffen einen Raum, in dem Spielfreude gedeihen und wir uns gegenseitig überraschen können. Der Spaß kommt garantiert nicht zu kurz! Wer nun Spaß an einem geführten Ausflug auf unsicheres Terrain und Mut zum „Scheitern“ hat, ist hier genau richtig. (geeignet ab 13 Jahre)

Der Referent:

Bernd Upadek ist Regisseur, Schauspieler, Theaterpädagoge, Diplom-Kulturwissenschaftler und Weiterbildungsmanager. Nach einer langjährigen Tätigkeit in der freien Theaterszene, im professionellen Kinder- und Jugendtheater und in der Personalentwicklung arbeitet er seit 2008 am Scharoun Theater Wolfsburg in leitender Funktion als Programmplaner, Spielleiter, Regisseur und Spieler.



Workshop 2

Theater für Bewegte - „Commedia dell’arte“

Die *Commedia dell’arte* – als ein italienischer Volkstheater-Stil – ist die Basis aller körperlichen Komödienformen. In diesem Workshop lernen wir die Grundprinzipien dieses Stils kennen: den starken körperlichen Ausdruck, Rhythmus und Timing, Lesbarkeit der Gestik, Offenheit zum Publikum und zu den Mitspielenden, Bühnenpräsenz und Energie, sowie strukturierte Improvisation. Wir nähern uns dem unterschiedlichen Bewegungsvokabular der Commedia-Figuren an und können dieses auch für moderne Archetypen nutzen. Das Gelernte wird am Ende in kleinen komischen Szenen (*lazzi*) zum Einsatz kommen. Lockere Kleidung ist von Vorteil. Extra t-shirts und ein Handtuch sind ausdrücklich empfohlen, denn ihr werdet ins Schwitzen kommen. (geeignet ab 15 Jahre)

Die Referentin:

Bronwyn Tweddle ist Regisseurin und Theaterpädagogin mit legt ihre Schwerpunkte auf Körpertheaterformen und Mehrsprachigkeit auf der Bühne. Sie war 17 Jahre lang Dozentin für Angewandte Theaterwissenschaft in Neuseeland und gibt seit 2012 Workshops für den BDAT und seine Landesverbände. Sie hat zuletzt am Deutsch-Sorbischen Volkstheater in Bautzen und am Mecklenburgischen Staatstheater in Schwerin gearbeitet. Seit 2023 leitet sie das Theaterhaus Rudi in Dresden, ein kommunales Haus, dass sich ausschließlich dem Amateurtheater widmet.



Workshop 3

Theater für Illusionen - das Schwarzlichttheater

Das Schwarzlichttheater ist eine spezielle Theaterform, die mit der Fantasie des Publikums spielt.

In einem völlig abgedunkelten Raum, wird durch das UV-Licht alles Weiße auf magische Weise zum Leuchten gebracht. Fluoreszierende Requisiten und Accessoires, die Bewegung der Spielenden sowie der Gegenstände, lassen magische Bilder entstehen, die in ihrer Aneinanderreihung wiederum bezaubernde Geschichten erzählen können. Mit Musik werden die einzelnen Szenen unterstützt.

In unserem Kurs lernen wir die Grundlagen des Schwarzlichttheaters kennen: Welche Technik wird benötigt, wie baue ich eine Bühne und wie gehe ich mit dem UV-Licht um? Zudem werden wir eigene Geschichten entwickeln und zu kleinen Performances zusammenstellen. Wir lernen, wie wir passende Kostüme, Requisiten und Masken gestalten. Im Weiteren erarbeiten wir uns geeignete Techniken, mit denen wir die ausgewählten Objekte zum Schweben bringen und so die gewünschte Illusion erzeugen können.

Der Workshop eignet sich für kreative Menschen aller Altersgruppen, die gerne genaue und präzise Geschichten erzählen, ihr eigenes Gesicht jedoch nicht in den Mittelpunkt des Geschehens rücken möchten.

Ihr solltet schwarze Kleidung, sowie (sofern vorhanden) weiße Unterwäsche, Strümpfe, neonfarbige Kleidung und Gegenstände wie Handschuhe, Brillen, Fächer usw. mitbringen, die sich für den Einsatz im Schwarzlichttheater eignen. Auch Musik darf gerne mitgebracht werden. (geeignet ab 10 Jahre)

Der Referent

Hermann-Josef Ehlen hat eine Handwerkerausbildung genossen, ist Dipl.-Sozialpädagoge, Dipl.-Supervisor, Lehrer an einem Berufskolleg, Spielleiter und Kinderbuchautor in Hochdeutsch und Mundart. Seit über über 40 Jahren leitet er eine reieTheatergruppe. Während seiner Tätigkeit im Berufskolleg unterrichtete er Literatur und leitete auch hier ein Schülertheater.



Die Seminare eures Landesverbandes

Zurzeit unterrichtet er ehrenamtlich die Aachener Mundart an einer Grundschule und entwickelt mit den Kindern ein Mundarttheaterstück.

Workshop 4 **Theater im Hier und Jetzt – Action Theater**

Improvisation ist nicht planbar oder wiederholbar. Beim Action Theater geht es um Präsenz, um das Erleben im Jetzt. In diesem Kurs werden wir mit den Elementen aus Bewegung, Geräuschen und Sprache spielen.

Die Handlungen (= engl. *Action*) werden zum Teil zu absurd Szenen und Situationen, anstelle von alltäglichen Darstellungen.

Im Kurs werden wir zahlreiche Übungen kennenlernen, um aus dem Nichts heraus zu spielen. Dabei darf Schräges entstehen, „Logik“ im herkömmlichen Sinne benötigt man im Action Theater wenig. Wir werden mit einfacher Körperarbeit, verschiedener Schauspiel- und Theatermethoden und Übungen des Action Theaters™ arbeiten.

Dieser Kurs richtet sich an alle, die die eigene Präsenz für Bühne und Alltag schulen möchten, neue Impulse für das Theaterspielen suchen (z.B. Improtheater- Spieler*innen) und Menschen, die eine sehr bewegungsorientierte Spielform kennen lernen möchten. Der Kurs ist geeignet für Teilnehmer*innen mit und ohne Vorkenntnisse ab 10 Jahre.

Die Referentin:

Susanne Schmitt lebt bei Berlin und ist dort und anderenorts als Theaterpädagogin, Dozentin und Darstellerin tätig. Sie hat Theaterpädagogik studiert und in vielfachen Theaterprojekten mitgewirkt. Sie hatte Unterricht in Clownerie (u.a. bei Eric de Bont) und Fooling/ Narrenspiel (nach Franki Anderson/GB) und belegte zahlreiche Kurse und Fortbildungen in Improvisation (u.a. Action Theater bei Ruth Zaporah) und Körperarbeit.



Foto: Jan Kurbjuweit

Sie widmet sich ihrer großen Leidenschaft, dem Humor, seit vielen Jahren mit großer Ernsthaftigkeit. <https://www.schmitttheater.de/>

Workshop 5 **Theater für die Ohren – das Hörspiel**

Die meisten von uns sind damit aufgewachsen: Hörspiele.

Als theatrale Form werden sie zwar kaum wahrgenommen, bieten aber viele Möglichkeiten kreativ und performativ tätig zu werden. Die Stimme der Schauspieler*in wird inszeniert, eine Geräuschkulisse gebaut und mit Musik unterstützt.

In diesem Kurs entwickeln die Teilnehmer*innen ihr eigenes Hörspiel. Von der Geschichte, über die Dialoge, bis zum fertigen Endprodukt. Die Rollen werden selbst eingesprochen, die Szenen mit Geräuschen und Musik versehen, damit am Ende alles zu einem Ganzen zusammengefügt werden kann.

Des Weiteren beschäftigt sich der Kurs mit den Themen Sounddesign, Musikauswahl und Geräuschatmosphäre im Rahmen der Inszenierungen von Bühnenproduktionen.

Grundkenntnisse in der digitalen Tonbearbeitung sind von Vorteil, aber nicht zwingend notwendig. Als Bearbeitungsprogramm wird Audacity genutzt, das kostenlos und frei im Internet heruntergeladen werden kann. (geeignet ab 14 Jahre)

Der Referent:

Fabian Guillery (Theaterpädagoge BuT, Regisseur) kann auf über zehn Jahre Theatererfahrung an verschiedenen Häusern in Deutschland zurückblicken (Privatbühne, Landestheater, Drei-Sparten-Haus, Einzel- und Festivalproduktion), davon drei Jahre im Kinder- und Jugendtheater des Landestheaters Tübingen, wo er auch erfolgreich Stücke inszenierte.



Er arbeitet zurzeit im Raum Frankfurt am Main sowie im Raum Marburg als Theaterpädagoge, wo er Workshops gibt und Theatergruppen leitet.

Datum: 19.- 21.Juni 2026

Ort: JH Pirmasens

Workshop 1 Improvisationstheater -

Bernd Upadek

Workshop 2 *Commedia dell'arte* - -

Bronwyn Tweddle

Workshop 3 Schwarzlichttheater -

Hermann-Josef Ehlen

Workshop 4 Action Theater -

Susanne Schmitt

Workshop 5 Hörspiel -

Fabian Guillary

Preis: 125 € Erwachsene (für Nichtmitglieder im BDAT 250 €)

90 € Schüler / Studenten (für Nichtmitglieder im BDAT 180 €)

Einzelzimmerzuschlag 10 € je Nacht – nur in begrenzter Anzahl verfügbar

Anmeldungen sind an cornelia.praml@theaterrlp.de zu richten.

Anmeldeschluss ist der **10.April 2026**

Seit 2010 vergibt der Rhein-Pfalz-Kreis im zweijährigen Rhythmus den **Amateurtheaterpreis SCHAPPO**.

Der Rhein-Pfalz-Kreis stärkt mit der Vergabe des Preises die vielfältige und lebendige

Amateurtheaterszene in der Metropolregion Rhein-Neckar und fördert dieses kulturelle wie generationenübergreifende ehrenamtliche Engagement.

Die Ausschreibung richtet sich ausschließlich an **Amateurtheater in der Metropolregion Rhein- Neckar**. Dabei sind lediglich **Amateurschauspieler*innen** zugelassen. Schultheater sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Eine Fachjury wird aus den eingesendeten Beiträgen drei Ensembles auswählen. Diese sind

verpflichtet, ihr Theaterstück am **09./10. oder 16. Oktober 2026** bei den **Amateurtheatertagen** im Carl-Bosch-Haus, Maxdorf, aufzuführen.

Am **17. Oktober 2026** werden beim „**SCHAPPO-Abend**“ die **Preisgelder und der Publikumspreis** überreicht.

Die drei Siegerensembles erhalten jeweils ein Preisgeld von 2.000 Euro, der Publikumspreis ist mit weiteren 1.000 Euro dotiert. Dieser wird auf Grundlage der Zuschauerbewertungen der drei Aufführungen ermittelt.

Die Bewerbung erfolgt über eine Filmaufnahme der Inszenierung, die dann auch bei den Amateurtheatertagen aufgeführt wird. Die Aufnahme senden Sie per **Cryptshare** an: paul.platz@rheinpfalzkreis.de.

Bewerbungsschluss ist der 10. April 2026.

Weitere Auskünfte:

Rhein-Pfalz-Kreis

Paul Platz, Europaplatz 5, 67063 Ludwigshafen
0621 5909 3520, Mail: paul.platz@rheinpfalzkreis.de



Seminar: Von Babylon Berlin zu Sherlock Holmes

Seminar: Vom Babylon Berlin zu Sherlock Holmes – Teilnehmer Bericht

„Maske im Amateurtheater darf kein Klischee sein“

Unter der Leitung der beiden professionellen Maskenbildner Guido und Ivonne fand am 25. und 26. Oktober 2025 in Haßloch ein Maskenbildner-Seminar statt, das sich mit den zeitlichen und historischen Looks aus dem späten 19. Jahrhundert sowie den 1920er Jahren beschäftigte. Im Mittelpunkt standen dabei das Schminken und Frisieren, passend zu den jeweiligen Stilen. Von der Eleganz des späten viktorianischen Zeitalters bis hin zur glamourösen Dramatik der „Golden Zwanziger“.

Das Seminar erstreckte sich über ein ganzes Wochenende, wodurch wir ausreichend Zeit hatten, uns auszuprobiieren und Schritt für Schritt an die verschiedenen Looks heranzutasten. Insgesamt nahmen 16 Teilnehmerinnen teil, die zu Beginn in zwei Gruppen eingeteilt wurden. Abwechselnd befasste sich dann jeweils eine Gruppe, unter der Anleitung von Ivonne, mit dem Frisieren der Haare, während die andere gemeinsam mit Guido das Make-up erlernte.

Am ersten Tag beschäftigten wir uns mit den „Roaring Twenties“. Hier standen Dramatik und Ausdruck im Vordergrund: ein dunkles Augen-Make-up, das man im Alltag wahrscheinlich als „drüber“ oder „verrückt“ bezeichnen würde, und ebenso dunkle Lippen, kombiniert mit einem hellen Teint. Um den typischen „Babylon Berlin“-Look zu erreichen, klebten wir unsere Augenbrauen mit speziellem Wachs ab und zeichneten sie schmal und leicht geschwungen wieder auf. Gui-

do zeigte uns dabei immer wieder, wie man mit kleinen Akzenten große Wirkung erzielen kann, und griff nur unterstützend ein. Es ging weniger um Perfektion, sondern vielmehr darum, den Mut zu entwickeln, selbst kreativ zu werden. Auch die Haare wurden im Stil der 1920er Jahre frisiert: wir wickelten uns Locken, legten sie in Wellen und schmückten die Frisuren mit Stirnbändern, Federn und funkeln dem Haarschmuck Ganz im Sinne des glanzvollen Flairs dieser Epoche.



Die Atmosphäre während des gesamten Seminars war ausgesprochen angenehm und unterstützend. Wir halfen uns gegenseitig, gaben uns bei Bedarf Tipps und freuten uns ehrlich über die gelungenen Ergebnisse der anderen. Diese gegenseitige Wertschätzung trug dazu bei, dass



sich jede Teilnehmerin wohlfühlte und auch den Mut hatte, diese im Alltag eher ungewöhnlichen Stile auszuprobieren.

So entstand ein echtes Gemeinschaftsgefühl, als wir den Abend des ersten Seminartages, noch in voller Maske, gemeinsam in einem Restaurant ausklingen ließen.

Am zweiten Tag stand die Epoche um das späte 19. Jahrhundert im Fokus. Bei den Frisuren ließen wir uns hier von traditionellen Oktoberfest- und Bauernzöpfen inspirieren. Es entstanden verspielte „Nestfrisuren“ mit viel Volumen und Toupieren, die den rustikalen und zugleich eleganten Stil dieser Zeit wunderbar einfingen. Außerdem lernten wir den professionellen Umgang mit Perücken, vom richtigen Locken und Stylen bis hin zum sorgfältigen Anbringen, damit sie auf der Bühne sicher sitzen und natürlich wirken. Beim Make-up dieser Epoche arbeiteten wir mit sanften Farben: ein heller, leicht glänzender Teint und zarte, fast puppenhafte Züge verliehen den Gesichtern einen nostalgischen Ausdruck, der perfekt zu den aufwendig frisierten Haaren passte. Auch dieser Stil erforderte Präzision und Feingefühl, was uns zeigte, wie viel Ausdruck und Charakter durch Maske und Haararbeit entstehen kann.

Am Ende des Wochenendes kamen wir noch einmal zu einem gemeinsamen Abschlussgespräch zusammen. Guido und Iyonne betonten dabei, wie wichtig die Arbeit der Maske im Theater ist, nicht nur für das äußere Erscheinungsbild einer Figur, sondern auch für den inneren Prozess der Schauspielerinnen und Schauspieler. Die Maske hilft ihnen, buchstäblich in ihre Rolle hineinzuwachsen, sich zu verwandeln und ganz in das Bühnengefühl einzutauchen.

Oft hat das Anlegen der Maske auch eine beruhigende, fast schon therapeutische Wirkung, da dieser Moment kurz vor dem Auftritt Raum für Konzentration, Ruhe und Vertrauen schafft. Abschließend gaben uns Guido und Iyonne mit auf den Weg, dass die Maske auch im Laientheater nicht bloß ein Klischee bedienen sollte, sondern eine Figur wirklich lebendig macht und damit einen essenziellen Teil der Theaterarbeit darstellt.

Am Ende des Seminars konnten wir alle stolz auf unsere Ergebnisse zurückblicken. Wir hatten nicht nur handwerklich viel gelernt, sondern auch ein tieferes Verständnis dafür entwickelt, wie sehr Maske und Frisur dazu beitragen, eine Rolle glaubwürdig zum Leben zu erwecken. Besonders schön war, dass wir in diesen zwei Tagen als Gruppe zusammengewachsen sind, es war ein kreatives, inspirierendes und menschlich bereicherndes Erlebnis.



BDAT-Jugendleiter*innentreffen

vom 31.10. bis 02.11.2025 in Wetzlar

„Demokratie und Demokratiebildung im Theater – Haltung auf der Bühne heißt nicht nur gerade stehen!“

Im Theater und im Besonderen in der Arbeit mit jungen Menschen, stellt sich die Frage, welchen Einfluss das kulturelle Schaffen auf die Persönlichkeitsbildung und damit auf die politische Bildung von Kindern und Jugendlichen nimmt. Wo gibt es demokratische Prozesse in der theatralen Arbeit? Wie können diese Prozesse weiter ausgebaut und gestärkt werden?

Diesen Fragen ging der Bundesarbeitskreis Kinder- und Jugendtheater des BDAT, gemeinsam mit einigen Jugendleiter*innen der Mitgliedsverbände während des Workshops nach. Auch die Referentin für Kinder und Jugend im Landesverband Amateurtheater Rheinland-Pfalz Cornelia Praml, sowie die beiden Beisitzerinnen Cynthia Bräuer und Mareike Ulrich nahmen an dem Seminarteil.

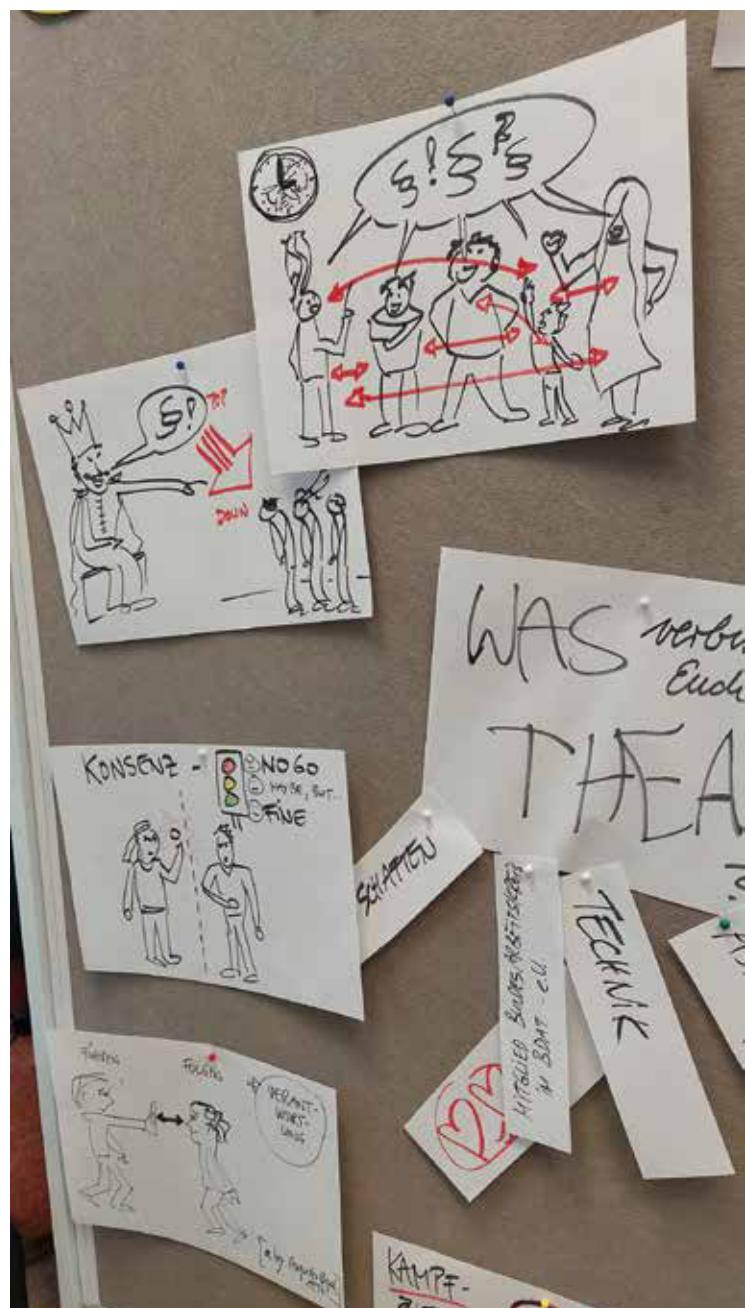
An drei intensiven Tagen konnten die sich die Teilnehmer*innen über theoretische Impulse und Diskussionen mit den eigenen Strukturen im Verband oder im Verein auseinandersetzen und sich in Form von viel praktischer Methodenarbeit in Neuem ausprobieren.

Ein erster Baustein einer demokratischen Kinder- und Jugendarbeit ist die gemeinsam festgelegte Grundlage, die Regeln. Durch partizipative Gestaltung dieser Regeln, kann eine gemeinsame Verantwortung für die gemeinsame Zeit etabliert werden. Entsprechend wurden diese gleich zu Beginn mit der Methodik des „Themen-Marktplatzes“ gemeinsam festgelegt.

Anschließend wurden bestehende Machtstrukturen im Theater beleuchtet. Wie kann verantwortungsvoll mit Macht im Verein umgegangen werden? Wo ist es über die Regeln hinaus möglich, die Gruppe zu beteiligen und damit wieder Macht abzugeben? Wo gibt es Reibungspunkte?

Ein Exkurs ins Forum-Theater ermöglichte es den Teilnehmer*innen, sich performativ mit bekann-

ten Konflikten auseinanderzusetzen und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Ein besonderes Augenmerk richteten die Teilnehmer*innen auf die Verteilung der Rollen im Rahmen einer fiktiven Inszenierung, birgt dies doch immer wieder die Gefahr von Unverständnis, Missstimmungen, empfundener Ungerechtigkeit oder gar Machtmissbrauch. Können hier gegebenenfalls demokratische Strukturen Entlastung bringen?



In einem spannenden Rollenspiel konnten sich die Teilnehmenden in verschiedene Spieler*innen-Persönlichkeiten einfühlen und unterschiedliche

Möglichkeiten der Rollenvergabe ausprobieren. Dabei versprach die gemeinsame Festlegung einer Rollenvergabe die größte Zufriedenheit, da hier dem Wunsch nach Transparenz und Gerechtigkeit am deutlichsten Rechnung getragen wurde.

Das Seminar beinhaltete nicht nur eine Betrachtung demokratischer Strukturen im Amateurtheater, sondern bot auch reichlich Raum zur Selbstreflexion. So konnten sich alle Anwesenden ein Bild von ihrer persönlichen „Demokratiefitness“ machen. Wie ist es um den eigenen Mut, die Neugierde, die eigene Meinung, die Fähigkeit unterschiedliche Meinungen auszuhalten, das aktive Zuhören oder die Empathie Fähigkeit bestellt? Sind wir in der Lage, unserer Stimme Stärke zu verleihen, uns selbst und andere zu aktivieren oder gar zu mobilisieren? Wo sind unsere Grenzen und wo verhindern wir selbst (auch unbewusst) womöglich die Teilhabe an demokratischen, kulturellen Prozessen? In einem regen Austausch konnten die Teilnehmer*innen die eigenen Handlungen überprüfen und ein Bewusstsein für mögliche Veränderungen schaffen.

Alle diese Themen beschäftigten sich mit der Demokratie im Inneren der Vereine und Verbände. Aber wie sieht es aus mit der Sichtbarkeit nach außen? Zuletzt herrschte bei einigen Bühnen große Verunsicherung, ob und wie die eigene politische Haltung gezeigt und geäußert werden darf. Ferner häufen sich die Berichte, dass sich politische Gremien bemühen, aktiven Ein-

fluss auf das künstlerische Schaffen zu nehmen. Entsprechend befasste sich ein abschließender Teil des Workshops mit der Frage nach den rechtlichen Grundlagen. Was ist von der Meinungsfreiheit gedeckt, was von der Kunstfreiheit?

Was hat es mit dem Neutralitätsgebot auf sich? Und wofür dürfen Vereine immer einstehen? Für unsere Verfassung!

Trotz aller Intensität und Ernsthaftigkeit, blieb die Freude am Theaterspiel während des Workshops keinesfalls auf der Strecke. Abwechslungsreiche Warm-Ups, viele tolle Übungen und unterschiedliche Methoden sorgten für die nötige Energie und jede Menge Spaß. Durch Christians Illustrationen wurden alle Inhalte und Übungen nochmals eindrucksvoll visualisiert. Das engagierte Referent*innenteam des BAK (Idris Ahorn, Jessica Meseberg, Josie Hartmann & Christian Schröter) sorgten mit ihren Persönlichkeiten für ein inspirierendes, motivierendes und nachhaltiges Wochenende.



Draußen wartet die Welt ...

„... aber auch auf mich? Drei Tage Seniorentheater in der Jugendherberge Mainz? Was erwartet mich da?“ Diese Fragen umkreisten mich auf dem Weg von Montabaur nach Mainz. Draußen schien die Sonne, zu Hause blieb so viel liegen, montags wollte ich nach Frankreich - und jetzt noch das?! Doch das Auto war schon prall gefüllt mit vielleicht einsetzbaren Tüchern, Requisiten und Kostümen aus dem umfangreichen oase-Fundus; bei deren Auswahl dabei immer die Worte „Senioren? Straßentheater?“ im Kopf!

Dann kam ich an: Ausladen, Sachen ins „Zuhause für zwei Tage“ schleppen, Formalitäten erledigen, Daniela Burkhardt begrüßen, hinsetzen, abwarten. Nacheinander trudelten alle ein, ein erstes Taxieren und spielerisches Begegnen – es ging los! Im VORHANG AUF im September hat Melanie Gaug schon ausführlich darüber berichtet. Ich versuche es durch meine Eindrücke nun noch einmal: Es wurde plötzlich lebendig im Raum durch spielerische Übungen mit und ohne Körperkontakt oder Sprache. Wir lernten uns kennen und nicht nur durch die Außentemperaturen wurde es auch im Raum „warm“. Nach diversen Übungen ging es zur Findung einer Figur, die beim Spielen dargestellt werden sollte. Das ging schneller, als ich mir vorgestellt hatte. Jeder entdeckte ziemlich bald seine Rolle, stellte sie vor und es fand sich nach einiger Zeit des Überlegens, des Aussuchens von Kostümen, Requisiten und spielerischen Ausprobierens in der Gruppe sogar auch ein Gegenüber als Spielpartner für das Straßentheater. Ein Problem stellte sich dabei: Der einzige männliche Spieler bedauerte, dass er am Sonntag nicht mehr mit dabei sein könne. Das Wissen, Er probt zwar jetzt noch mit. Aber wenn es drauf ankommt, ist er nicht mehr dabei. Was dann?“ führte kurz zur Unsicherheit, löste Fragen, Überlegungen aus, wurde in der Gruppe aber gut geklärt; seine Rolle wurde später mit übernommen. Gut taten auch gemeinsame Pausen, Mahlzeiten, Zeiten zum Unterhalten und Sprechen miteinander, zum Nähe finden.

Dann nahte unvermeidbar das erste Verlassen des Raumes hinaus ins Freie auf die Terrasse der JH, begleitet von den Fragen: „Wird das jetzt peinlich? Wie reagieren die Leute, die eher die Meenzer Fassenacht kennen?“ - Nun, es gab draußen einige ungläubige Gesichter, aber auch Zustimmung und Freude! Und wir legten los! Dieses erste Auftreten in der „Noch-Schutzzone-JH“ vermittelte Sicherheit, gab Stärke für ein Mehr! Ich selbst fühlte mich da noch etwas unwohl, denn mir war eine erkennbare Geschichte mit Einleitung, Entwicklung, Höhepunkt und Finale noch nicht ganz klar, sprach dies auch beim Austausch in der Gruppe am Abend an.

Daniela arbeitete weiter mit uns, wir hatten ja noch Zeit!!! Und am Sonntag gab es eine strahlende Premiere im Volkspark Mainz: Strahlend die Sonne und die Zuschauer (viele beim Picknicken) und strahlende Gesichter der Straßenstars des Seniorentheaters! Schon bald ein letzter Austausch in der Runde bei gelöster Stimmung, Danielas Klangschale fiel mir beim Übergeben runter und riss, Auto beladen und Umarmungen mit Ade sagen. Viele bleibende Erinnerungen an dieses bereichernde Wochenende mit großartigen Spielern und einer einfühlsamen Seminarleiterin fuhren mit nach Frankreich und bewegen mich immer noch; auch wenn ich „Marmorstein und Eisen bricht, aber ...“ nie gerne hören werde.

(Seniorin Rita Krock, seit 56 Jahren in der oase Montabaur und nur ein bisschen erfahren im Straßentheater)



Ausschreibung

9. Deutscher Amateurtheaterpreis amarena 2026



amarena im neuen Gewand!

Der Deutsche Amateurtheaterpreis amarena würdigt die herausragende Vielfalt, künstlerische Kreativität und gesellschaftliche Bedeutung des Amateurtheaters in Deutschland. Wir konzipieren den Preis ab 2026 neu: Der Preis wird jedes Jahr ausgeschrieben und an nur ein Amateurtheater direkt am Ort seines Wirkens verliehen. Bewerbt euch bei amarena und werdet „Amateurtheater des Jahres“!

Zusätzlich wird ein Sonderpreis ausgeschrieben: amarena PLUS lädt speziell Senior*innentheater zur Bewerbung ein.

Der Deutsche Amateurtheaterpreis amarena wurde 2010 erstmals und danach alle zwei Jahre vom BDAT im Rahmen des amarena-Festivals vergeben. Mit dem Preis setzte der BDAT die Empfehlung der Enquêtekommission Kultur des Deutschen Bundestags um. Mit der Auszeichnung ehrt der BDAT ein Theaterensemble, das in besonderer Weise künstlerische Qualität, soziales Miteinander und gesellschaftliches Engagement verbindet.

Wir laden alle Amateurtheater-Ensembles herzlich ein, mit Freude, Offenheit und Stolz auf ihre Arbeit zu blicken, sich für amarena zu bewerben und damit ihre Theaterleidenschaft sichtbar zu machen!

Die Ausschreibung für den 9. Deutschen Amateurtheaterpreis amarena wird zum 15. Dezember 2025 erfolgen. Bewerbungen können bis zum 1. März 2026 eingereicht werden. Alle Infos wird es zeitnah auf der Webseite des BDAT geben: www.bdat.info/amarena

Fragen können Sie via E-mail an den Projektleiter Melvin Neumann richten: neumann@bdat.info.

amarena wird unterstützt vom Beauftragten des Bundes für Kultur und Medien und vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ). Die Ausschreibung erfolgt unter Vorbehalt der tatsächlichen Bewilligung der Fördermittel.

BDAT-Bundesversammlung 2025 zwischen Herausforderungen, Zusammenhalt und dem Blick in die Zukunft

Am Wochenende vom 19. bis 21. September 2025 kamen Delegierte der 18 Mitgliedsverbände, das Geschäftsführende Präsidium, das Bundespräsidium und Mitarbeitende der Geschäftsstelle des Bundes Deutscher Amateurtheater e. V. (BDAT) zur jährlichen Bundesversammlung (BV) in Dresden zusammen. Gastgeber war das Theaterhaus Rudi, das nicht nur als Spielstätte, sondern auch als Ort für Austausch, Inspiration und politische Signale diente.

Endlich wieder persönlich: Geselligkeit

Nach der rein digitalen BV im Jahr 2024 war der persönliche Austausch in diesem Jahr besonders wertvoll – gerade angesichts der aktuellen Herausforderungen in Kultur, Gesellschaft und Ehrenamt. So war es ein schöner Zufall, dass die Versammlung in die Aktionswoche „Aktiv gegen Einsamkeit“ des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement fiel. Die Diskussionen reichten von kulturpolitischen Entwicklungen über Finanzierungsfragen bis hin zur inhaltlichen Neuausrichtung des Deutschen

Amateurtheaterpreises *amarena*. Verschiedene Vorstellungen im Theaterhaus Rudi sowie ein Ausflug zur Puppentheatersammlung Dresden sorgten im Verlauf des Wochenendes für neue Erkenntnisse, gute Unterhaltung und gesellige Momente.

Sichtbarkeit und Perspektivwechsel in Zeiten knapper Kassen

Zu Beginn der Tagung begrüßte Bürgermeisterin Annekatrin Klepsch, Beigeordnete für Kultur, Wissenschaft und Tourismus der Stadt Dresden, die Versammlungsteilnehmenden. Ihre Präsenz und Worte wurden als wichtiges kulturpolitisches Zeichen wahrgenommen. Denn eins ist während der Versammlung immer wieder klar geworden: Besonders in Zeiten, in denen demokratische Grundwerte und gesellschaftlicher Zusammenhalt zunehmend unter Druck geraten, muss sich das Amateurtheater als facettenreiche Instanz für kulturelle und demokratische Teilhabe behaupten und sichtbarer werden.

Krisenzeiten sind...

Die wirtschaftliche Lage bleibt angespannt. Für 2026 ist ebenso wie in den Jahren zuvor keine Erhöhung der Grundförderung durch den Bundesbeauftragten für Kultur und Medien (BKM) vorgesehen. Das stellt angesichts weiterhin steigender Kosten eine deutliche Herausforderung für den Verband dar. Um einem drohenden Haushaltsdefizit vorzubeugen, wurden – wenn auch schweren Herzens – Anpassungen diskutiert und beschlossen.

...Zeiten der Veränderung: Neukonzeption *amarena* 2026

Aufgrund der fehlenden Ressourcen setzt der Deutsche Amateurtheaterpreis *amarena* ab 2026 neue inhaltliche Schwerpunkte: Statt rein künstlerischer Katego-

gorien stehen künftig die besonderen Leistungen von Amateurtheater im künstlerischen, sozialen und lokalen Kontext im Fokus. Engagement, Eigenständigkeit und gesellschaftliche Relevanz sollen stärker gewürdigt werden. Damit verbunden ist auch ein struktureller Wandel: Der Preis wird zukünftig nicht mehr zweijährlich im Rahmen eines zentralen Festivals verliehen, sondern

jährlich an nur eine Preisträgergruppe und direkt vor Ort bei der ausgezeichneten Bühne – nah an Publikum, Engagierten und Unterstützer*innen.

...Zeiten der Solidarität: Signal der Verbundenheit im Verband

Eine solidarische Geste zeigte sich in der Unterstützung des Verbands Deutscher Freilichtbühnen (VDF) durch einige Landesverbände. Da der VDF als Bundesverband keine eigene Förderstruktur auf Landes- oder Bundesebene hat, hat er seit den 1980er Jahren jährlich BDAT-Mittel erhalten. Diese langjährige finanzielle Weiterleitung sollte nach einem Haushaltsentwurf 2026 aufgrund der angespannten finanziellen Situation entfallen. Um zumindest die wichtigen Bildungsangebote im VDF über den BDAT zu unterstützen, folgten während der Sitzung mehrere Landesverbände dem vorliegenden Vorschlag und erklärten sich bereit, 2026 auf die Erstattung ihrer Reisekosten zu verzichten. So kann dem VDF im kommenden Jahr mit 3.500 Euro zumindest rund ein Drittel der vorherigen Summe zur Verfügung gestellt werden.

...Zeiten für Visionen: Schwerpunktthema 2026

Die Delegierten beschlossen das Schwerpunktthema 2026. Das Jahr soll im Zeichen (utopischer) Visionenarbeit für die Zukunft stehen, Perspektivwechsel vornehmen und einen Raum für neue Formen, Formate und Strategien in künstlerischer, struktureller und zwischenmenschlicher Hinsicht für das Theater von morgen schaffen. Der BDAT möchte gemeinsam mit seinen Mitgliedsverbänden Wege entwickeln, wie Amateurtheater auch in unsicheren Zeiten relevant, sichtbar und solidarisch bleiben kann.

Wahlen im Präsidium und neue Besetzungen

In diesem Jahr standen zwei Positionen zur Wahl: Bärbel Mauch vom VDF wurde mit überwältigender Mehrheit zur Vizepräsidentin gewählt. Nach dem Rücktritt von Christian Dennert (Verband Hamburger Amateurtheater) aus dem Präsidium war sie bereits kurz nach der letzten Bundesversammlung kommissarisch ins Amt berufen worden und wurde nun offiziell bestätigt. Zudem wählten die Delegierten einen Ersatzrevisor neu: Harald Soldan vom Verband Hessischer Amateurtheater erhielt einstimmig das Vertrauen.

Perspektiven und neue Impulse für die Theaterarbeit

Thematisch setzten sich die Teilnehmenden außerdem mit aktuellen gesellschaftlichen Fragen auseinander. Impulsvorträge von Bronwyn Tweddle, Leiterin des Theaterhauses Rudi, zum Thema Transkulturelles Theater sowie von Xenia Žunić vom Bundesverband Soziokultur zu „Ökologischen Standards“ im Kulturbetrieb boten wertvolle Perspektiven für die zukünftige Verbandsarbeit. Juliane Moschell, Abteilungsleiterin für Kunst und Kultur im Amt für Denkmalschutz und Kultur der Stadt Dresden und damit verantwortlich für das Theaterhaus Rudi, besuchte diesen Veranstaltungsteil als Guest.

Starkes Zeichen aus Sachsen: Neue Geschäftsstelle des LATS und Goldene Maske für Sophie Renz

Ein besonders bewegender Moment war die feierliche Eröffnung der neuen Geschäftsstelle des Landesverbands Amateurtheater Sachsen (LATS) am 19. September 2025 im Theaterhaus Rudi. Nach vielen Jahren intensiver Bemühungen, die institutionelle Förderung durch das Land Sachsen erneut zu sichern, wurde damit ein zentraler Meilenstein für die sächsische Amateurtheaterszene erreicht. Dr. David Klein, Leiter des Amts für Denkmalschutz und Kultur der Stadt Dresden, begrüßte die Gäste zur Eröffnung – ein starkes Zeichen der Wertschätzung für das Amateurtheater

in Sachsen. Die Geschäftsstelle bietet dem LATS ein wichtiges Fundament für die Weiterentwicklung des Verbands, für Austausch und Sichtbarkeit.

Eng mit dieser Erfolgsgeschichte verbunden ist Sophie Renz, die über Jahre hinweg ehrenamtlich und unermüdlich für diese Struktur gekämpft hat. Für ihr langjähriges außergewöhnliches Engagement zeichnete BDAT-Präsident Simon Isser sie im Rahmen der Bundesversammlung mit der Goldenen Maske des BDAT aus. Der BDAT gratuliert herzlich und bedankt sich für ihren nachhaltigen Einsatz.

Ausblick

Im September 2026 wird die Bundesversammlung online stattfinden. Um sich persönlich auszutauschen und gemeinsam intensiv an Themen zu arbeiten, lädt der BDAT vom 13. bis

15. März 2026 nach Berlin zum Treffen der Verbände ein. Denn eines hat das Wochenende in Dresden gezeigt: Amateurtheater lebt vom geselligen Miteinander – auf der Bühne ebenso wie im Verband.

Berlin, 25. September 2025

Julia Lieth,
Öffentlichkeitsreferentin



BDAT-Bundesversammlung 2025



Musical-Werkstatt Rampenlicht e.V.



Bröllmanns gigantofantastisches Bücherlädchen

Die Jugend-Company des Kulturvereins Musical-Werkstatt Rampenlicht e.V. aus Böhl-Iggelheim präsentiert ihr neuestes Musical, das uns in die fantastische Welt der Literatur eintauchen lässt.

Seit Generationen führt die Familie Bröllmann im Fischergässlein 7, nahe den Bahngleisen, einen kleinen, doch gut sortierten Bucherladen. Dort, wo sich einst die Menschen vor den Schaufesten drängten, verstauben nun in den Regalen die literarischen Schätze.

Nur noch selten verirrt sich jemand hierher, um ein Buch in die Hand zu nehmen und dessen Geschichten lebendig werden zu lassen.

Als die stillgelegte Bahnstrecke für den nächtlichen Güterverkehr freigegeben wird, erschüttert das Vorbeifahren der Züge das alte Gebäude, Regale kommen ins Wanken und immer wieder fallen einzelne Bände herunter. Und dann passieren die fantastischsten Dinge: Entfesselt verlassen Romanfiguren ihre Seiten und treffen aufeinander...

“Bücher sind die treusten Freunde. Sie trösten dich, sie lachen und weinen mit dir und zeigen dir die ganze Welt” - Mathilda kennt sich damit sehr gut aus und schwärmt Momo, Pippi Langstrumpf und Igraine Ohnfurcht von ihrem liebsten Hobby vor.

Der Narr, der Shakespeares gesammelten Werken entspringt, jongliert mit Worten, die in Susis Kopf nur Verwirrung hervorrufen. Klagend schwebt die Maulende Myrte zwischen den Bücherregalen umher, während Gollum einen neuen Schatz findet.

Der nächtliche Schauplatz des Bücherladens hält viel Überraschendes, Lustiges und Nachdenkliches für das Publikum bereit.

Dreizehn Songs, sowie Tanz und Schauspiel formen ein 2-Stunden-Stück, das von professionellen Technikern betreut wird, und den Zuschauern viel Freude bereitet.

Kirsten Riedel

CASTING-AUFRUF WELTURAUFFÜHRUNG



Eine Sage
wird lebendig.
**Die Geschichte
beginnt
mit Dir!**

Casting-Termine & Anmeldung:
www.siegtal-musicals.de/casting-druidenstein-musical



Siegtal Musicals e.V.



FRAUEN-POWER



MEINE FÜNF FRAUEN ...
von Frank Pinkus
(5 D, 1 H / 1 Dek.)



EIFERSUCHT
von Esther Vilar
(3 D / 1 Dek.)



DENN ALLE LUST WILL EWIGKEIT
Liederabend von
Franz Wittenbrink
(5 D, 1 H)



FROM MEDEA
von Grazia Verasani
(4 D / 1 Dek.)



DIE ACHT FRAUEN
Komödie von
Robert Thomas
Das Kult-Stück



VON HAUS ZU HAUS
von James Sherman
(2 D, 4 H, 1 K / 1 Dek.)



DAMENTRIO ZU VIERT
von Nathalie Boisvert
(4 D / variable Dek.)



LIEBE, LEID UND ALLE MEINE KLEIDER
von Nora und Delia Ephron
(5 D / 1 Dek.)



VERSTEH EINER DIE FRAUEN
von Matthias Stoltze
(3 D, 1 H / variable Dek.)

Ahn & Simrock Bühnen- und Musikverlag GmbH
Per H. Lauke Verlag · TM Theaterverlag München

Deichstraße 9 · D-20459 Hamburg · Tel. (040) 300 66 780 · Fax (040) 300 66 789

E-Mail: as@ahnundsimrockverlag.de · Internet: www.ahnundsimrockverlag.de

E-Mail: lv@laukeverlag.de · Internet: www.laukeverlag.de

E-Mail: tm@theaterverlagmuenden.de · Internet: www.theaterverlagmuenden.de